



Einladung zu einer Begegnung
mit Peter Schneider (Berlin)

in Passa Porta, Dansaertstraat 46, 1000 Brussel

Montag, 21. März 2005, 20:00 Uhr

(<http://www.passaporta.be/> <http://www.kubrussel.ac.be/ltb>)



Peter Schneider *liest*

aus seinem neuen Roman **SKYLLA**

Peter Schneider: ein deutscher Intellektueller, Berliner, unser Zeitgenosse.

Geboren 1940 in Lübeck. Abitur in Freiburg. Studium (Deutsch, Geschichte, Philosophie) in Freiburg, München und Berlin (FU). Erstes Staatsexamen in Berlin 1972, Referendar mit ‚Berufsverbot‘. 1973 erster schriftstellerischer Erfolg mit der Erzählung *Lenz*, danach vor allem Erzählungen und Essays. 1982 *Der Mauerspringer*, 1987 *Vati*, vor und nach der Wende weitere Essaybände. 1992 erster Roman, *Paarungen*, zum Teil fortgeschrieben in *Eduards Heimkehr*, 1999. Seit der Studentenzeit Aufenthalte in Italien und seit Mitte der achtziger Jahre verschiedene Lehraufträge an amerikanischen Universitäten. Zuletzt erschienen: *Die Diktatur der Geschwindigkeit. Ausflüge, Zwischenrufe* (2000), „*Und wenn wir nur eine Stunde gewinnen...*“. *Wie ein jüdischer Musiker die Nazi-Jahre überlebte* (2001), *Das Fest der Missverständnisse*. (Alte und neue) Erzählungen (2003), *Skylia. Roman* (März 2005, Rowohlt, Berlin Verlag).

Seit Mitte der sechziger Jahre werden in Reden, Essays und literarischen Reportagen kritisch reflektiert: die Studentenrevolte, die Funktion von Kunst und Literatur, die Emanzipation der Geschlechter, der Terrorismus, „deutsche Ängste“ im Schatten der Mauer und als Schatten der Vergangenheit, Maueröffnung und Vereinigung, Kultur und Nation, die Rolle der Intellektuellen in einer veränderten Welt (*Vom Ende der Gewissheit*, 1994), Krieg und Frieden, Opfer und Täter, das neue Berlin.

Schneiders literarische Werke könnten allesamt als Selbsterkundungen charakterisiert werden. Der sensible *Lenz* ist zur Zeit der Studentenbewegung plötzlich von Berlin nach Italien aufgebrochen und findet dort einen Ausweg aus der Krise, wird aber bald darauf wieder nach Deutschland abgeschoben. Auch die lose verknüpften *Mauerspringer*-Geschichten handeln vom Ich-Verlust, von der viel zitierten „Mauer im Kopf“, hüben wie drüben. *Paarungen* spielt im Westberlin der frühen achtziger Jahre unter arrivierten Achtundsechzigern, die neue Beziehungen ausprobieren. Einer von ihnen, der Naturwissenschaftler Eduard, kehrt im Nachfolgeroman nach einem achtjährigen Amerika-Aufenthalt in das neue Berlin zurück, wo sein Großvater ihm im Ostteil der Stadt ein altes Mietshaus vererbt hat, das ursprünglich einem Juden gehört hatte.

Organisation: Literarischer Treffpunkt / K.U. Brussel, Vrijheidslaan 17, 1081 Brussel,
in Zusammenarbeit mit het beschrijf. Einführung und Gesprächsleitung: Daniel de Vin.

Freier Eintritt für Mitglieder des LTB. Anmeldung: <mailto:daniel.devin@kubrussel.ac.be>